

Stormarn

Zur Person

Kunsttour nach Büdelsdorf

Erika Kokott und Lisa Schepers vom Peter-Rantzau-Haus laden am 28. August, zu einer Kunst-Tour nach Büdelsdorf ein. Auf dem ehemaligen Fabrikgelände der Carlshütte findet von Juni bis Oktober die NordArt statt, die mit den Jahren ein solches Ausmaß und einen solchen Umfang an Malerei, Objekt, Skulptur, Installation und Foto erreicht hat, dass Vergleichbares schwer zu finden ist. Für Kunstinteressierte ist der jährliche Besuch zu einem Muss geworden. Der Bus startet um 9.45 Uhr am S-Bahnhof in Ahrensburg. Nach der Fahrt ist eine 90-minütige Führung vorgesehen, danach sind Plätze in der „Alten Meierei“ für ein gemeinsames Kaffeetrinken reserviert. Anschließend bleibt genügend Zeit, ohne Führung über das weitläufige Gelände zu laufen, bevor gegen 17 Uhr die Rückfahrt angetreten wird. Die Kosten betragen 38 Euro für Busfahrt, Eintritt, Führung, Kaffee, Organisations- und Regiekosten. Der Betrag muss bis zum 20. August im Peter-Rantzau-Haus bezahlt werden. Anmeldungen dort oder unter Tel. (04102) 211 515.

Hier zu Hause

Frühabendliche Fahrradtour

REINBEK Im Rahmen der Sommer-Touren lädt das Forum21 morgen zur vierten frühabendlichen Fahrradtour unter dem Motto „Leben in der Aktiv-Region“ ein. Los geht es um 18.30 Uhr an der Schöningstedter Mühle. Es geht in die Gemarkung des Amtes Siek, Teil der neuen Aktiv-Region Sieker Land Sachsenwald. Auf der Tour wird über natur- landeskundliche und kulturhistorische Zusammenhänge und Besonderheiten sowie kommunalpolitische Entwicklungen hingewiesen.

Wanderung an der Alster

BAD OLDESLOE Zu einer Wanderung in Hamburg an der Alster und einem Stadtparkbummel laden morgen die Wanderfreunde Stormarn ein. Treffpunkt ist um 10.15 Uhr der Hauptbahnhof Süd, Gleis 6. Wanderführerin Christa Nagel bittet um Anmeldung am Montag unter Tel. (04531) 88221. Eine Einkehr wird nach Absprache geplant.

Von Spatzen, Mäusen und Küsten

Zum fünften Mal gastierte das Eckernförder Green Screen Festival im Rahmen der sh:z-Tour in Bad Oldesloe



Voller Saal im Oho-Kino: Über 100 Tierfilmfans sind gespannt auf die drei Wettbewerbsfilme

FOTOS: NIEMEIER(2)

BAD OLDESLOE Als gegen 12 Uhr am Sonnabend das Telefon bei Oldesloes Kinochef klingelte und die Frage gestellt wurde, ob noch Plätze beim Green Screen Festival für eine kleine Gruppe freiseien, musste er verneinen. „Wir sind voll, tut mir leid“, sagte Wittern. Fast bis auf den letzten Platz war sein Kinosaal 1 gefüllt, als eine Stunde zuvor Stephan Poost, sh:z Redaktionsleiter in Stormarn, den ersten der drei Dokumentarfilme angekündigt hatte. Während in den Vorjahren vor allem auch Tiere aus exotischen Gefilden gezeigt wurden, standen dieses Mal animalische Protagonisten aus der näheren Erlebniswelt im Mittelpunkt. Der „Planet der Spatzen“ zeigte den Alltag der Allerweltsvögel in spektakulären Aufnahmen. Die kleinen Vögel erweisen sich als echte Überlebenskünstler in den Metropolen der Welt von New York bis Paris. Es war zu sehen, wie die gefiederten „Weltbürger“ es schaffen, es sich überall gemütlich einzurichten, aber

auch mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben. Das Publikum schaute gefesselt zu, wie sich Spatzen um Halme streiten oder wie sie beim Nestbau geschickt agieren. Ein Beweis dafür, dass es nicht immer Raubtiere braucht, um das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Und viele Besucher werden die heimischen Spatzen auf der Terrasse oder in den Stormarner Innenstädten – wo sie sich vor allem in der Nähe von Bäckereien herumtreiben – nun vermutlich mit anderen Augen sehen. Der zweite Film stammte sogar aus der Region. Der Star in diesem Fall: Die Haselmaus. Unter dem Motto „Kleine Langschläfer hellwach“, verfolgte der Naturfilmer Joachim Hinz aus Aukrug gemeinsam mit einer Kollegin Beatrix Stoepel das Leben einer Haselmausfamilie im Wandel der Jahreszeiten. Auch dieser Film kam gut beim Publikum gut an. In der kleinen Pause vor dem dritten Film – ein sehr gelungener Beitrag über das „Wilde

Baltikum“ – gab es eine erste Möglichkeit für ein Zwischenfazit. „Wir sind zum dritten Mal dabei. Von Jahr zu Jahr scheinen mehr Zuschauer zu kommen. Ich glaube, es spricht sich rum, dass man hier schöne Naturfilme sehen kann“, sagte Sabine Kunze, die mit ihrer Tochter gekommen war.



Hochzufrieden: Stephan Poost (sh:z, l.), mit Susanne und Jens Stender (Green Screen Festival) und der Wahlurne.

NIE

gehen. Denn bei der sh:z Green Screen Tour geht es schließlich auch darum, dass in 15 Spielorten der Sieger des Publikumspreises ermittelt wird. „Wer sich in Bad Oldesloe durchgesetzt hat, veraten wir natürlich noch nicht, damit die Entscheidung in anderen Ort nicht beeinflusst wird“, so Jens Stender vom Förderverein Green Screen. „Wir möchten uns beim großen Interesse der Stormarner und beim Kinobetreiber herzlich bedanken. Es sind sogar mehr Besucher gekommen, als wir erwartet haben“, so Stender. Beim Green-Screen Bücherverkauf sei zudem ein neuer Rekord aufgestellt worden. Stephan Poost konnte als Vertreter des Medienpartner sh:z diese Begeisterung nur bestätigen. „Es war eine gelungene Veranstaltung mit tollen, interessanten Filmen. Es ist schön, dass es in Bad Oldesloe so ein kleines, aber professionelles Kino gibt, das auch solche Vorführungen ermöglicht“, sagte er zum Abschluss der Veranstaltung.

Patrick Niemeier

Seelische Erholung für Tschernobyl-Kinder

GROSSHANSDORF Mit Gedichten, Tänzen und Folklore aus ihrer ukrainischen Heimat haben sich am Sonnabend die Tschernobyl-Kinder im Schullandheim Erlenried in sehr anrührender Weise bei den Großhansdorfern und Ahrensbürgern bedankt. Dank vieler Spenden von Geschäftsleuten, Privatpersonen, der Mitglieder des Lions-Club, der Rotarier und des Round Table kommen die Kinder aus der radioaktiv verseuchten Tschernobyl-Region einmal im Jahr für drei Wochen nach Großhansdorf und sind im Schullandheim Erlenried untergebracht. Der Verein „Pryvit – Hilfe



Mit Gesang und Tanz bedankten sich die Kinder.

RTN

für Tschernobyl-Kinder“ organisiert die jährlichen Erholungsreisen. Der Verein betreut und finanziert das Programm für den Urlaub über

Spenden und tatkräftige Eigenarbeit. Großhansdorfs Bürgermeister Janhinnerk Voß lobte dieses vorbildliche ehrenamtliche Engagement.

Und der ukrainische Generalkonsul Yuriy Yarmilko aus Hamburg bedankte sich bei den Schleswig-Holsteinern für deren offenes Herz. Die Kinder kommen aus ärmsten Verhältnissen, und ihre Familien können sich kaum gesundes Essen leisten. Sie ernähren sich vor allem aus dem Eigenanbau – was an diesem Ort die Existenz der Menschen sichert, ist radioaktiv verseucht. Viele der Kinder haben durch die Reaktorkatastrophe ihre Angehörigen verloren. Sie leben in verschiedenen Dörfern in der sogenannten 2. Zone, ein Gebiet, in dem die Böden durch stark radioaktiv kontaminiert sind. Verseuchter Schnitt-

lauch wird dort fast einen Meter hoch, Radieschen sind fast so groß wie Äpfel. In Großhansdorf sollen die Kinder, die von den freiwilligen Helfern rund um die Uhr betreut werden, Kraft für ihre Seelen tanken. Neben Tagesausflügen in die Region stehen unter anderem auch Arztbesuche und medizinische Hilfe auf dem Programm – natürlich kostenfrei für die Kinder. Am 26. April 1986 war das sowjetische Atomkraftwerk Tschernobyl, das in der Nähe der ukrainischen Hauptstadt Kiew liegt, explodiert. Immer noch leiden die Menschen, die rund um den Sperrbezirk wohnen, unter den Folgen des Super-Gaus.

rtn